

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Mitglieder des Rats für nachhaltige Entwicklung,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Bundestag,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Unternehmen können viel zum Schutz unserer Natur beitragen.
Gleichzeitig können Sie davon profitieren. Sie beim RNE beschäftigen
sich intensiv mit diesem Thema, was mich sehr freut.

Es wird immer herausfordernder und komplexer, unsere natürlichen
Lebensgrundlagen zu erhalten. Dass wir uns dennoch intensiv darum
kümmern, geschieht in dem Wissen, dass nur die Natur und ihre
vielfältigen Leistungen unser Leben und Wirtschaften möglich machen.

Vielen Dank für die eben überreichte Stellungnahme, deren
Kernaussage ich ausdrücklich bekräftigen möchte.
Sie lautet: Investitionen in den Natur- und Biodiversitätsschutz sind
zugleich Risikovorsorge und Geschäftschance.

Ob eine naturnahe „Schwammstadt“ nach Starkregenereignissen dazu
beiträgt, Überflutungen zu verhindern, oder ob der Wald als CO₂-Senke
fungiert: Die Natur arbeitet für uns, wenn wir sie dazu in die Lage
versetzen.

Auch Wirtschaft und Unternehmen sind von einer intakten Natur
abhängig. Oft sind sie aber zugleich für ihre Zerstörung
mitverantwortlich. Einige der von Ihnen dargestellten Beispiele
unterstreichen, dass man besser werden kann und muss.

Es gilt das gesprochene Wort!

Aufgabe von uns, der Politik, ist es, klare Ziele zu formulieren und einen verlässlichen politischen Rahmen zu setzen.

Die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt – die NBS 2030 – liefert genau diese Ziele. Ein erstes Aktionsprogramm enthält Maßnahmen auf der Bundesebene bis 2027. Dabei adressiert NBS 2030 ausdrücklich die Handlungsfelder Wirtschaft, Konsumenten und den Finanzsektor.

Falls Sie mehr darüber erfahren möchten, lade ich Sie herzlich ein, die neue Homepage zur Strategie – biologischevielfalt.de – zu besuchen.

Für Unternehmen sind ein klarer Rechtsrahmen und Rechtssicherheit wirklich wichtig. Hier kommt es auf die richtige Balance zwischen Naturschutzniveau einerseits sowie notwendigen Entlastungen von Bürokratie andererseits an.

Die europäische Nachhaltigkeitsberichterstattung ist für sich ja schon ein komplizierter Begriff. Wir wollen sie dennoch beibehalten – aber praxistauglicher. Der Aufwand für Unternehmen muss überschaubar und handhabbar sein. In diese Richtung werden wir das Instrument weiterentwickeln.

In der Kürze der Zeit kann ich Ihnen hier nur einige Beispiele für Themen und Projekte vorstellen, an denen wir aktuell arbeiten:

- Wir diskutieren auf EU-Ebene etwa das Konzept von Nature Credits.
- Wir müssen außerdem die richtigen Anreize für naturverträgliches Wirtschaften setzen – nicht nur, aber vor allem auch in der Landwirtschaft.

Es gilt das gesprochene Wort!

- Und schließlich bieten wir Unternehmen ganz konkret mit dem Projekt „Unternehmen Biologische Vielfalt“ vielfältige Unterstützungsangebote an, gefördert vom Umweltministerium.

Es gilt das gesprochene Wort!

Zunächst die sogenannten „Nature Credits“, die aktuell als ein innovativer Ansatz diskutiert werden. Die EU-Kommission hat einen Fahrplan für ein solches System handelbarer Naturschutz-Zertifikate vorgelegt.

Aus unserer Sicht sind dabei folgende Punkte elementar: Nature Credits müssen einen substanziellen, nachweisbaren Mehrwert für Biodiversität und intakte Ökosysteme leisten. Der muss über die ohnehin bestehenden gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

Mobilisiert werden müssen zusätzliche finanzielle Mittel. Denn die bestehende öffentliche Finanzierung des Naturschutzes darf nicht geschwächt werden.

Gerade das steht beim künftigen EU-Finanzrahmen leider zu befürchten. Und Nature Credits dürfen nicht als Ersatz für bestehende, effektive Regeln im Naturschutz dienen. Greenwashing darf es nicht geben.

Aber das Anliegen, Mittel für Biodiversität aus dem Privatsektor zu mobilisieren, Anreize für naturpositive Investitionen zu schaffen, sehen wir grundsätzlich als Chance.

Bei meinem zweiten Beispiel, der Landwirtschaft, können neue Instrumente, wie standardisierte, qualitätsgesicherte Vergleichsrechnungen oder Benchmarkingsysteme helfen.

In der EU-Agrarpolitik wollen wir erreichte Förderanreize beibehalten. Einfacher soll es werden, aber nicht schwächer. Die Verhandlungen zur künftigen GAP – der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU – sind für uns deshalb sehr wichtig.

Es gilt das gesprochene Wort!

Und schließlich weg von der EU-Bühne hin zur nationalen Ebene – unser zentrales Projekt, mit dem wir die Wirtschaft unterstützen, läuft seit vielen Jahren unter dem Titel „Unternehmen Biologische Vielfalt“ – kurz „UBi“.

Mit UBi wollen wir adressatengerechte Informationen und Tools anbieten. Wir wollen vernetzen, Dialog und Austausch zu „Good Practices“ organisieren.

Mit regionalen Bündnissen für Biodiversität bringen wir Unternehmen, IHKs und andere lokale Akteure zusammen. Das bringt konkrete Projekte voran. Jährlich finden UBi-Dialogforen statt. Dort vernetzen sich kompetente Fachleute aus Wirtschaft, Naturschutz, Wissenschaft und Politik.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen: Naturfreundliches Wirtschaften zahlt sich für die Betriebe aus. Perspektivisch muss sich der Kompass in der Wirtschaft aber noch weiten. Naturkapital sollte in Managementstrategien und Bilanzen stärker berücksichtigt werden.

Nur dann lässt sich der Verlust von Ökosystemleistungen verhindern. Die sind auch für die Lieferketten unverzichtbar, und das schützt die Natur.

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine Damen und Herren,

letzte Woche hat die Bundesregierung einen Grundsatzbeschluss gefasst, mit dem wir die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickeln.

Daraus entsteht ein Aktionsprogramm, welches unter anderem eine leistungsfähige, nachhaltige Wirtschaft adressiert. Vereinfacht gesagt, geht es um nicht weniger, als die natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren.

Unsere Zusammenarbeit mit dem RNE ist hier explizit angekündigt.

Selbstverständlich werden wir die Stellungnahme des RNE ausführlich und vertieft analysieren. Ihre Anregungen wollen wir auch im angekündigten Aktionsprogramm aufgreifen und umsetzen.

Wir sind schon sehr gespannt auf den weiteren Input, den Sie hier auf der Jahreskonferenz erarbeiten.

Ich freue mich, wenn durch die Stellungnahme des RNE viele Unternehmen motiviert werden, sich für ein naturverträgliches Wirtschaften zu engagieren – am Standort und in der Lieferkette.

Das ist gut für die eigene Risikovorsorge, Reputation und Mitarbeiterzufriedenheit – und vor allem ist es gut für unsere Natur.

Vielen Dank.